



Konzeption

Park-Kita Altrahlstedt



Scharbeutzer Straße 27 - 22147 Hamburg - (am Anny-Tollens-Weg)
Tel. 040/675 604 04 - E-Mail: kontakt@park-kita.de - Web: www.park-kita.de





Die SQ Cert GmbH
verleiht der Kindertageseinrichtung



Park-Kita Altrahlstedt e.V.

Scharbeutzer Straße 27
22147 Hamburg

**das PARITÄTISCHE
QUALITÄTS-SIEGEL® KITA**



Der Kindertageseinrichtung Park-Kita Altrahlstedt e.V. wird bescheinigt, dass sie

- aktiv in der Paritätischen Qualitätsgemeinschaft KITA Hamburg mitarbeitet,
- das Qualitätssicherungsverfahren der Qualitätsgemeinschaft KITA Hamburg eingeführt hat und anwendet,
- die Kriterien der Qualitätsgemeinschaft KITA Hamburg erfüllt.

Die Umsetzung der Anforderungen wurde durch eine Dokumentenprüfung sowie ein Vor-Ort-Audit nachgewiesen und in einem Bericht dokumentiert.

Das PARITÄTISCHE Qualitäts-Siegel® KITA ist gültig vom 13.12.2022 bis 12.12.2025.

Frankfurt, den 13.12.2022

Thomas Pawelleck
Geschäftsführung
SQ Cert GmbH
Großer Hasenpfad 30
60598 Frankfurt am Main

Konzeption der Park-Kita Altrahlstedt

Inhaltsverzeichnis

Unser Auftrag	4
Der Träger	
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Leitgedanke</i> 	
Die Park-Kita stellt sich vor	5
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Wofür wir stehen!</i> • <i>Wo und wie leben unsere Kinder/Familien?</i> • <i>Angebot für Eltern und Kinder</i> • <i>Unsere aktuellen Öffnungszeiten / Schließungszeiten</i> • <i>Gruppenstrukturen</i> • <i>Wie sind wir mit unserer Kita im Stadtteil integriert?</i> 	
Das Team der Park-Kita	8
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Einführung und Einarbeitung neuer MitarbeiterInnen?</i> • <i>Pädagogische Leitung</i> 	
Das Personal ist das Herz unserer Kita	9
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Worin sehen wir unsere Rolle als PädagogInnen?</i> 	
Unser Bild des Kindes ist die Grundlage allen Handelns	10
Räume und Raumangebot	11
Voraussetzungen unserer Arbeit und pädagogische Zielsetzungen	12
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Partizipation ist ein Schlüssel zur Bildung und Demokratie</i> • <i>Beschwerdeleitfaden für Kinder</i> • <i>Pädagogische Ziele</i> 	
Grundsätze unserer Arbeit	17
Wie geschieht die Eingewöhnung?	
Unterstützung bei Übergängen	
Stellenwert der pädagogischen Angebote gegenüber dem Freispiel	
Angebote durch externe Fachkräfte	
Pädagogische Planung / Inhalte und Themen / Dokumentation	
Dokumentation der Entwicklung von Kindern	
Der Tagesablauf	20
<i>Regeln in unserer Kita</i>	

Die Krippenkinder in unserer Kita	21
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Unsere Räume im Krippenbereich</i> • <i>Unsere Rolle als PädagogInnen</i> • <i>Die Eingewöhnung</i> • <i>Der Tagesablauf in der Krippe</i> • <i>Körperpflege, Wickeln und Sauberkeitsentwicklung</i> • <i>Partizipation und soziales Miteinander</i> • <i>Zusammenarbeit mit den Eltern</i> • <i>Der Übergang in den Elementarbereich</i> 	22 23
Unser Standpunkt zum Thema Bildung	24
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Mathematik – Natur-Umwelt-Technik</i> • <i>Computer</i> • <i>Sprachförderung</i> • <i>Gesundheits-, Ernährungs- und Umwelterziehung</i> 	
Kindliche Sexualität und Körpererkundungsspiele „Doktorspiele“	28
Kinderschutz und Prävention	
Vielfalt ist gelebte Wirklichkeit	
Gender / Geschlechterbewusste Pädagogik	
Schulfähigkeit	31
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Förderung der Schulfähigkeit und Vorbereitung auf die Schule</i> 	
Das Kita Brückenjahr	
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Beispiele für die Förderung der 5- bis 6-Jährigen</i> • <i>Der Übergang in die Schule</i> 	
Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	33
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Mitwirkung unserer Eltern</i> • <i>Elternfeedback</i> • <i>Beschwerdeleitfaden</i> 	
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	36
Der Kontakt zu den Grundschulen	
Öffentlichkeitsarbeit	
Qualität und Fortbildung	
Ziele für die Zukunft	37
Überprüfung unserer Konzeption	
Schlusswort	

Liebe Leserinnen und Leser

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in die Arbeit der Kindertagesstätte „**Park-Kita Altrahlstedt**“ geben.



Diese Konzeption ist ein Dokument, das die Grundhaltungen unserer Arbeit beschreibt, die wichtigsten Grundsätze und Ziele darstellt und Außenstehenden unsere Arbeitsweise erklären möchte. Sie soll weiterwachsen, und zwar in dem Rahmen in dem wir MitarbeiterInnen uns weiterentwickeln, Einflüsse von außen aufnehmen und unsere eigenen Ziele und Visionen umsetzen.

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir ein interessantes Lesevergnügen.

Das Team der „Park-Kita Altrahlstedt“

Unser Auftrag

Die gesetzlichen Grundlagen unserer Arbeit sind u.a. das Sozialgesetzbuch (SGB VIII Kinder- und Jugendhilfe), das Hamburger Kinderbetreuungsgesetz (KibeG) sowie der Landesrahmenvertrag. Die gesetzliche Grundlage bei der Betreuung von Behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern ist der § 53 ff. SGB XII.

Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit sind die „Hamburger Bildungsempfehlungen für Bildung und Erziehung von Kindern in Kindertageseinrichtungen“.

Der Trägerverein

Der ursprünglich aus der Jugendarbeit kommende gemeinnützige Verein, entschloss sich vor drei Jahrzehnten, dem stetig steigenden Bedarf nach ganztägiger Betreuung von Kindern zu folgen.

Das ehemalige Haus der Jugend wurde 1990 durch Finanzierung der Freien und Hansestadt Hamburg zu einer Kindertagesstätte ausgebaut und ging im Oktober 1991 in Betrieb. Es wurde ein professionelles Betreuungsangebot mit flexiblen Zeitfenstern geschaffen, mit dem Ziel Kinder verlässlich zu betreuen, zu fördern und zu bilden; ursprünglich für Kinder berufstätiger Eltern, später unabhängig von der Berufstätigkeit der Eltern mit dem kostenlosen 5-stündigen Angebot der Stadt Hamburg.

Der Verein ist seit vielen Jahren Mitglied des **Paritätischen Wohlfahrtsverbandes** und seit 2018 dabei sich neu zu auszurichten, auf eine angemessene Professionalisierung für die Bewältigung der vielfältigen und umfassenden Aufgaben der Hamburger Kindertagesbetreuung.

Leitgedanke und Intention unserer Arbeit ist es:

Gemeinsam mit Eltern eine Grundlage zu schaffen, auf der sich Kinder zu starken, toleranten Persönlichkeiten entwickeln, die weltoffen und solidarisch mit anderen fühlen und denken, unabhängig von Herkunft und religiös-kultureller Herkunft.

Kinder die lernen Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und dabei auf den Weg finden ein glückliches selbstbestimmtes Leben zu führen.

Wir trauen Kindern etwas zu und geben ihnen Zeit

Damit dies gelingt, geben wir Kindern Zeit sich in ihrem eigenen Tempo zu entwickeln und trauen ihnen etwas zu. Unser Bestreben ist es einen Rahmen im täglichen Miteinander zu schaffen, in dem Kinder ungestört ihre Kräfte entwickeln. Wir begleiten die kindliche Entwicklung mit unvoreingenommenem Blick, der individuelle Stärken und Begabungen des Kindes erkennt und fördert.

In einer demokratisch geprägten Gesellschaft gilt es Rücksicht zu nehmen beim Ausleben individueller Freiheit gegenüber der Freiheit der/des Anderen. Kinder lernen das bereits im Kindergartenalter in der Familie und einer Kita die dies vorlebt.

Rücksicht nehmen auf die endlichen Ressourcen unseres Planeten, Schutz des Klimas und der Artenvielfalt sind gleichwertige Lernschritte, die wir mit altersgerechtem Wissen und Erfahrungen im Kontext den Kindern zugänglich machen wollen. Wir wollen die große Tatkraft und Kreativität die Kinder mitbringen stärken, damit sie die Natur schätzen und schützen, für eine lebenswerte Zukunft für sich und ihre eigenen Kinder.

Die Park-Kita Altrahlstedt stellt sich vor

Wofür wir stehen!

Ziel unseres Engagements ist es, ein für Kinder und Eltern optimales Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot auf hohem pädagogischem Niveau zu bieten. Unabhängig von sozialer Schicht, Nationalität und Konfession steht unser Haus allen Familien offen.



In Zeiten, die geprägt sind von permanentem, rasantem Wandel und von nicht immer stabilen familiären Beziehungen, möchten wir für Familien und Kinder verlässliche Partner sein. Wir verstehen uns als Partner der Eltern in der Erziehung und Bildung ihrer Kinder.

Unsere Kita soll ein verlässlicher Raum sein, in dem sich Beziehungen kontinuierlich und mit einer mehrjährigen Perspektive entwickeln können. Die Altersmischung in unseren Kindergruppen bildet dabei einen Rahmen zum Lernen voneinander und miteinander.

Das Thema KINDERSCHUTZ (gelb hinterlegt) begreifen wir als Querschnittsthema und zwar ausdrücklich unter dem Aspekt der KINDESWOHLFÖRDERUNG. Dieser Aspekt liegt unserer pädagogischen Konzeption von Anfang an zu Grunde und wird und fortlaufend kritisch reflektiert und aktualisiert, im Hinblick auf Mitarbeiterverhalten, Abläufe und Raumgestaltung.

Wo und wie leben unsere Kinder und Familien?

Das Einzugsgebiet unserer Kita erstreckt sich über den Großraum Rahlstedt, vom Altrahlstedter Kern mit repräsentativen Altbauten bis zum dicht besiedelten Neubaugebiet. So ist die Lebenswelt unserer Kinder sehr unterschiedlich. Was der größte Teil der Kinder gemeinsam hat, ist die Berufstätigkeit ihrer Eltern.

Angebot für Eltern und Kinder

Verschiedene Betreuungszeiten können genutzt werden

In unserer Kindertagesstätte betreuen wir bis zu 130 Kinder ab einem Jahr bis zur Einschulung in die erste Klasse der Grundschule. Wir bieten Betreuungszeiten bis zu 10 Stunden täglich.

Benötigte Betreuungszeiten sprechen wir bei der Aufnahme individuell mit den Eltern ab und halten diese vertraglich fest. **Änderungen und Abweichungen müssen mit der Kita-Leitung abgesprochen werden.**

Unsere aktuellen Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr



Unsere Öffnungszeiten sollen den Bedürfnissen der Familien angepasst sein und sie in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen. Deswegen überprüfen wir regelmäßig ob die angebotenen Zeiten bedarfsgerecht sind. Was wir aus pädagogischer und wirtschaftlicher Sicht möglich machen können, werden wir tun.

Damit wir unsere Arbeit mit den Kindern sinnvoll gestalten können, sind wir auf die Kooperation der Eltern angewiesen:

Projekte, Angebote und organisierte kleine Lerneinheiten brauchen Zeit. Damit diese konzentriert stattfinden können, **werden in der Zeit von 09.00 – 14.00 Uhr Kinder nur in Ausnahmefällen abgeholt oder gebracht.**

Schließungszeiten

Die Kita ist i.d.R. 3 Wochen in den Hamburger Schulferien geschlossen:

Im Sommer 2 Wochen, die Werktage zwischen Weihnachten und Neujahr sowie jeweils am Freitag nach Himmelfahrt (regelmäßig wiederkehrender Brückentag) plus einen beweglichen Brückentag im Oktober als „Regenerationstage“.
Eine Notbetreuung ist über die Partnerhäuser unseres Dachverbandes garantiert..

In diesen Zeiten nimmt das gesamte Team einen Teil desurlaubes, so dass im laufenden Jahr möglichst viele Pädagog:innen und Hauswirtschaftskräfte gleichzeitig anwesend sind.

Weitere 3 Schließungstage pro Jahr für Teamfortbildungen, werden ca. 3 Monate im Voraus bekannt gegeben, so dass sich die Familien rechtzeitig darauf einstellen können.

Gruppenstrukturen

Feste Gruppen und Kontinuität in der Betreuung.

Alle Kinder werden in festen Gruppen betreut; Gruppen übergreifendes Leben ermöglicht eine große Auswahl an Spielpartnern. Die Gruppen sind 10-stündig konzipiert; d.h. ändert sich das Betreuungsvolumen des Gutscheines den die Eltern in unserer Kita nutzen, bleibt das Kind in seiner vertrauten Gruppe.

Unsere aktuelle Gruppenstruktur:

- 3 Krippen Gruppen (U3) für 1- bis 3-Jährige
- 4 Elementargruppen ab ca. 3 Jahre
- 1 Vorschulgruppe

Kinder ab 1 Jahr bis ca. 3 Jahre, werden zunächst in unserem separaten Krippenbereich aufgenommen. Gemeinsam mit den Eltern entscheiden wir zu welchem Zeitpunkt das Kind in eine Elementargruppe wechselt. Welche der Gruppen in Betracht kommt, ergibt sich aus der Belegungssituation. Elternwünsche nach einer bestimmten Gruppe werden - sofern belegungstechnisch möglich - gern berücksichtigt.

Wie sind wir mit unserer Kita im Stadtteil integriert?



Den Nahbereich nutzen ist ein wichtiges Prinzip unserer Arbeit. Die Kinder sollen ihre nähere Umgebung gut kennen lernen und sich orientieren können. Dafür sind wir viel und gern zu Fuß mit den Kindern im Stadtteil unterwegs.

Rahlstedt bietet eine vielseitige und interessante Umgebung: Erfahrungen in der Natur, Bewegung auf den uns umgebenden Sportplätzen; aktive Verkehrserziehung bei Unternehmungen außerhalb der Kita, die Betreuung unserer Kinder durch die Polizeiverkehrslehrer, Einkäufe auf dem Markt und Besuche der Bücherhalle gibt es regelmäßig.

Ebenso pflegen wir Kontakte zu anderen sozialen Einrichtungen wie den Grundschulen, benachbarten Kitas, der Bücherhalle usw. Bei Bedarf unterstützen uns die Fachpraxen von KinderärztInnen, Logopädie und Ergotherapie, Erziehungsberatung, Familienhilfe **und die allgemeinen sozialen Dienste des Jugendamtes.**

Das Team der Park-Kita

In unserem Haus arbeitet ein heterogenes Team von qualifizierten und engagierten PädagogInnen. Der Personalschlüssel entspricht mindestens den Standards, die die Freie und Hansestadt Hamburg für alle Kita-Träger im Gutscheinsystem ermöglicht.

Für das leibliche Wohl, Sauberkeit und Sicherheit sorgt unser hauswirtschaftliches Team incl. Hausmeister; für Abrechnungs- und Verwaltungsaufgaben steht uns eine Bürokauffrau in Teilzeit zur Seite.

Wir stellen hohe Ansprüche an uns selbst und an die Arbeit mit Kindern und Eltern. Kontinuierliche Fortbildung findet in Einzel- oder Teammaßnahmen statt.

Vertraulichkeit mit den Anliegen von Kindern und Eltern ist selbstverständlich und alle KollegInnen sind nach den aktuellen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) geschult.

Alle MitarbeiterInnen sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst; um uns selbst im täglichen Umgang mit den Kindern zu reflektieren und gegenseitig zu korrigieren, erklären sich alle MitarbeiterInnen/PädagogInnen dem folgenden Verhaltenskodex verpflichtet:

Mit der uns übertragenen Verantwortung gehen wir sorgsam um:

1. Wir verpflichten uns, Kinder vor körperlicher, seelischer und sexualisierter Gewalt zu schützen. Wir achten auf Anzeichen von Vernachlässigung.
2. Wir nehmen die Intimsphäre, das Schamgefühl und die individuellen Grenzempfindungen der uns anvertrauten Kinder wahr und ernst.
3. Wir respektieren den Willen und die Entscheidungsfreiheit aller Kinder.
4. Gemeinsam unterstützen wir Jungen und Mädchen in ihrer Entwicklung und bieten ihnen Möglichkeiten Selbstbewusstsein und die Fähigkeit zur Selbstbestimmung zu entfalten.
5. Wir verzichten auf verbales und nonverbales abwertendes und ausgrenzendes Verhalten und beziehen gegen gewalttätiges, diskriminierendes, rassistisches und sexistisches Verhalten aktiv Stellung.
6. Wir werden uns gegenseitig und im MitarbeiterTeam auf Situationen ansprechen, die nicht im Einklang mit diesem Verhaltenskodex stehen, um ein offenes Klima im Team zu schaffen und zu erhalten.
7. Wir ermutigen die uns anvertrauten Kinder sich an Menschen zu wenden denen sie vertrauen und zu erzählen, was sie bedrängt oder bedrückt.

(In Anlehnung an "Handreichung des VEK Schleswig-Holstein e.V.")

So beschäftigen wir uns mit den Themen Kinderschutz und Schutzauftrag im Rahmen von Studientagen und Teamsitzungen um die Qualität unserer Arbeit weiter zu entwickeln, Abläufe zu organisieren und optimieren und unser pädagogisches Handeln zu reflektieren. Wertschätzender Umgang miteinander und die Bereitschaft von anderen und aus eigenen Fehlern zu lernen, ist dabei unerlässlich.

Einführung und Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen

Die Personalauswahlgespräche werden ausschließlich qualifizierten Pädagog:innen angeboten und von der Kitaleitung unter dem Aspekt gegenseitiger Erwartungen durchgeführt.

Die Vorlage eines "erweiterten Führungszeugnisses" sowie der Nachweis ausreichenden Masernschutzes entsprechen den gesetzlichen Vorgaben und sind Voraussetzung für jedes Beschäftigungsverhältnis in der Park-Kita. Zentrale Themen bei Vorstellungsgesprächen sind sowohl der Kinderschutz als Kindeswohlförderung, als auch der eigene Schutz der/des Pädagog:in im Umgang mit den anvertrauten Kindern, vor unberechtigten Verdächtigungen.

Nach erfolgter Personalauswahl sichern wir die Einarbeitung durch die KollegInnen des zu ergänzenden Teams. Unterstützung geben in diesem Prozess zusätzlich zu den direkten Teamkolleg:innen, die Teamleiter:innen Krippe- bzw. Elementarbereich, flankiert von der pädagogische Leitung.

Den Eltern stellt sich die neue Kollegin im ersten Schritt über einen Aushang und dem folgenden Elternabend vor.

Pädagogische Leitung

Die pädagogische Leitung liegt in der Verantwortung einer qualifizierten Pädagogin und Qualitätsmanagerin (QM), unterstützt von je einer Teamleitung im Krippen- und Elementarbereich (QMBs) und findet in enger Abstimmung mit dem Träger statt.



Das Leitungsteam versteht sich in der Verpflichtung zur ständigen Reflexion der Arbeit in allen Arbeitsfeldern der Kita, unter dem Aspekt der Qualitätssicherung und im Sinne bestmöglicher Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder. Die Weiterentwicklung des Kitaprofils, durch Fortbildung und Weiterqualifizierung der PädagogInnen steht dabei im Vordergrund.

Die Pädagogische Leitung initiiert und begleitet Veränderungsprozesse im Team und in der Hausorganisation. Sie stellt allen Kolleg:innen im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten die nötigen Mittel zur Verfügung, um die Einrichtungsziele, gemäß Hamburger Bildungsempfehlungen und Konzeption der Park-Kita zu verwirklichen.

Das Personal ist das Herz unserer Kita

Worin sehen wir unsere Rolle als PädagogInnen?

Wir sehen es als unsere vorrangige Aufgabe, verlässliche Beziehungen zu den Kindern aufzubauen, da sie die Basis für eine positive Entwicklung der Kinder sind. Durch das „emotionale Band“ zwischen Kind und Pädagog:in kann das Kind seinen Handlungsspielraum erweitern.

Wir trauen Kindern etwas zu und geben ihnen Zeit

Wir verstehen uns als BegleiterInnen des kindlichen Entwicklungsprozesses. Wir gestalten Tagesabläufe so, dass die Kinder Zeit haben, selber aktiv tätig zu werden und mit den anderen Kindern gemeinsame Erfahrungen zu machen. Wir schaffen eine anregungsreiche Umgebung und gestalten Räume so, dass sie ihr Potenzial entfalten können. Wir Pädagog:innen sind Bereitsteller:innen von Erfahrungs- und Experimentierfeldern.



Wir nehmen uns zurück und treten in den Hintergrund.

Eine wichtige Aufgabe ist die Beobachtung und das Zuhören. Nur so können wir erfahren, was für die Kinder von Bedeutung ist. Wir greifen auf womit sich Kinder auseinandersetzen und entwickeln gemeinsam mit den Kindern deren Fragestellungen weiter.

Wir beantworten nicht jede Frage, sondern entwickeln neue mit den Kindern und ermuntern die Kinder selbst Antworten zu finden.

Um Kinder auf die Zukunft vorzubereiten, brauchen sie Menschen, die selber neugierig im Leben stehen, Lust haben Dingen auf den Grund zu gehen und Neues zu erfahren.

Wir ermuntern die Kinder Hypothesen aufzustellen und diese selbst zu überprüfen.

Unser Bild des Kindes ist die Grundlage allen Handelns

Kinder sind Forscher und Entdecker – sie sind Akteure ihrer eigenen Entwicklungsprozesse. Sie verfügen über eine sich ständig weiterentwickelnde Kompetenz zur Erfassung ihrer Umwelt. Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo und trägt seine eigenen Entwicklungsgesetze mit sich, denen wir mit Achtung begegnen.

Räume und Raumangebot

Wir haben Platz zum Spielen und schöne Räume



Unsere Kita verfügt über ein überdurchschnittliches Platzangebot sowohl drinnen als auch draußen. Helle mit Holz und warmen Farben gestaltete Räume sorgen für Gemütlichkeit und angenehme Atmosphäre; Glas sorgt für Transparenz.

Ein Spielbereich im Außengelände und die direkte Umgebung der Kita mit Pferden, Schafen und Hühnern in der Nachbarschaft, bieten viel Platz für Spiel, Spaß, Bewegung und Forschergeist.

Die Beobachtungen unserer Kinder führen zur fortlaufenden Reflexion der Gestaltung unserer Räume und Bereitstellung von Spielmaterialien.

Die Kinder sollen Spuren hinterlassen und Einfluss auf ihre Umgebung nehmen. Sie können sich mit Dingen und Material von unterschiedlicher Beschaffenheit und hohem Aufforderungscharakter auseinandersetzen. Hierzu soll das Angebot vielfältig sein. Fertiges Spielzeug, das nur wenig anregend ist wird von uns als nachrangig

angesehen. Naturmaterialien werden von Ausflügen in die Natur mit in die Kita gebracht und hier zum fantasievollen Spiel genutzt.

Den Kindern wird durch das großzügige Raumangebot viel Bewegungsmöglichkeit, aber auch die Möglichkeit zur Ruhe und zum Rückzug geboten.

Verbindungsstüren zwischen den Gruppen erleichtern den Kontakt der Kinder untereinander. Alle Gruppen nutzen ihre Räume nach Möglichkeit übergreifend und gemeinsam, um Kleingruppenangebote und gleichzeitig das Freispiel der anderen Kinder zu ermöglichen.

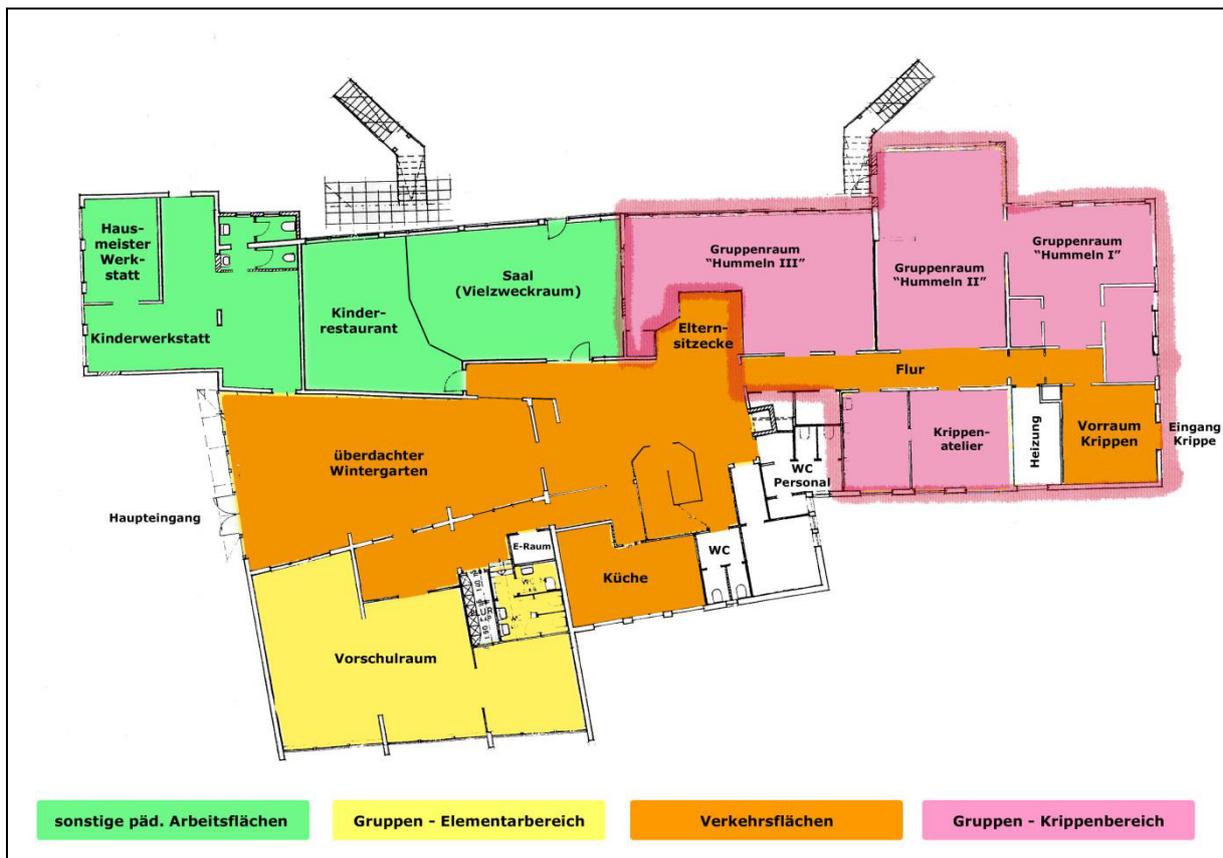
Schlaf- und Kuschecken für die Kleinen, Rollenspiel-, Bau- und Werkecken etc. werden gruppenübergreifend genutzt. Auch Flure, Halle, Saal (Multifunktionsraum) und ein umzäunter Garten werden zum freien Spiel in Kleingruppen genutzt.

In der Werkstatt haben die Kinder ein großzügiges Angebot, um kreativ mit vielen verschiedenen Materialien tätig zu werden. Hier gibt es außerdem einen Bereich zum Experimentieren. Die Werkstatt wird abwechselnd von allen Elementargruppen genutzt.

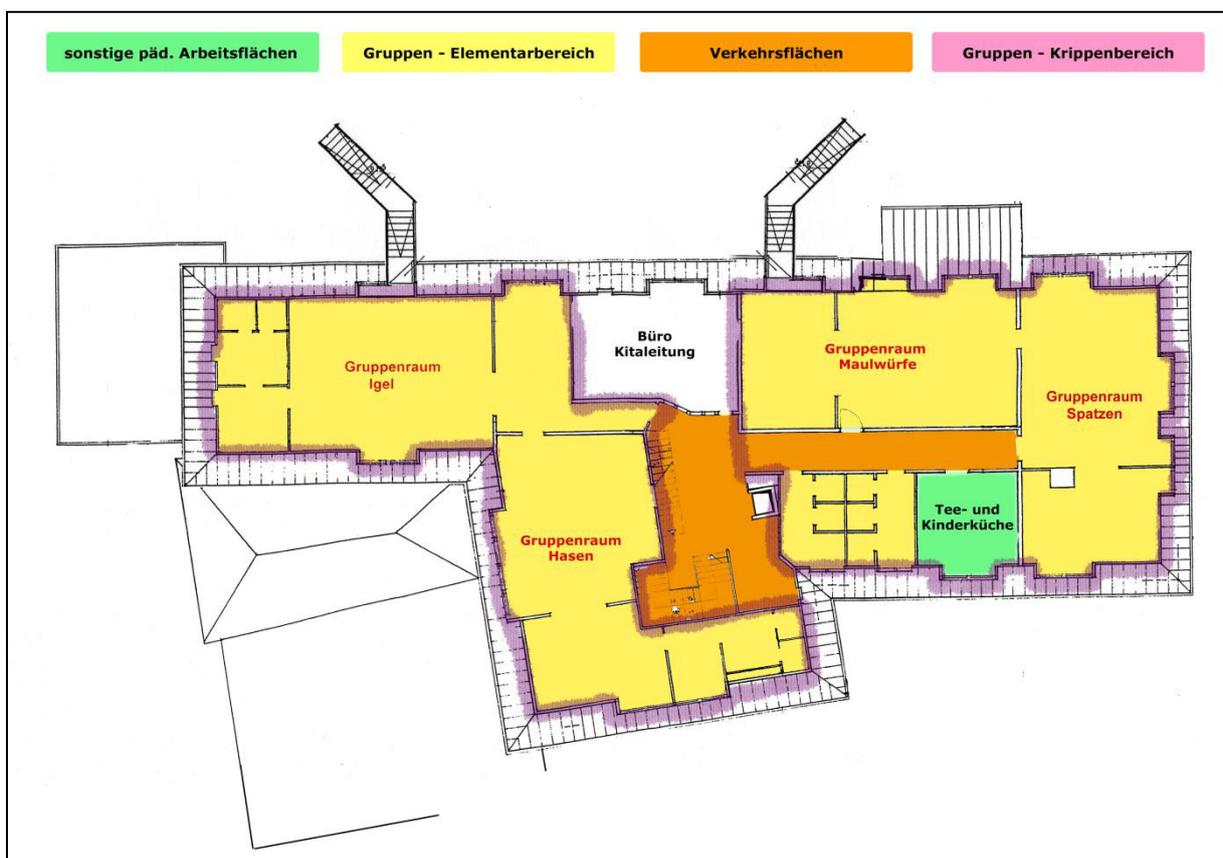
Unsere Krippengruppen verfügen über qualitativ hochwertig ausgestattete Räume, sowie ein separates Krippenatelier. Die Raumgestaltung beruht auf den derzeitigen pädagogischen Erkenntnissen und berücksichtigt die spezifischen Bedürfnisse von Kleinkindern in ganz besonderem Maße nach Ruhe und Bewegung.

Die Vorschulkinder verfügen über einen eigenen großzügigen Bereich in dem sie den Tag bis mindestens 14.00 Uhr zusammen verbringen. Sofern sie nicht auf Exkursionen und Ausflügen im Stadtteil oder der Stadt unterwegs sind, finden sie hier neben einer Schreib- und Zahlenwerkstatt, viele Materialien speziell für diese Altersgruppe, die das selbständige, entdeckende Lernen unterstützen.

Übersicht Erdgeschoss:



Übersicht Obergeschoss:



Voraussetzungen unserer Arbeit und pädagogische Zielsetzungen

Unsere Zielsetzung ist die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit, gemäß dem Auftrag des KJHG. Unser Ziel sind fröhliche, selbstbewusste und neugierige Kinder, die Wertschätzung und Respekt gegenüber anderen entwickeln, weil ihnen selbst mit Achtung begegnet wird.



Es ist uns wichtig, dass Kinder sich geborgen fühlen, sich mitteilen, sich zurückziehen, sich entscheiden können und dass ihre Entscheidungen ernst genommen werden. Damit das gelingt, gestalten wir den Tag in der Kita so individuell und so vielseitig wie möglich, so dass die Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt werden. Jedes Kind soll die Unterstützung und Anregung erhalten, die es braucht.

Partizipation ist ein Schlüssel zur Bildung und Demokratie

Nur, wenn Kinder ihre Bildungsprozesse aktiv mitgestalten, werden sie sich erfolgreich bilden. Und nur, wenn sie sie beteiligen, können Erwachsene etwas darüber erfahren, was die Kinder aktuell beschäftigt und wie sie sich auseinandersetzen. Das gilt auch für politische Bildung. Partizipation zuzulassen und herauszufordern ist die einzige Möglichkeit, Mädchen und Jungen in Kindertageseinrichtungen in ihrer Entwicklung zu Demokratinnen und Demokraten zu unterstützen. (Hansen, Knauer, Sturzenhecker: Partizipation in Kindertageseinrichtungen, Weimar 2011)

Wir leben mit den Kindern im Dialog. Entsprechend ihrem Alter und Entwicklungsstand werden sie beteiligt an Entscheidungen die ihren Alltag bestimmen und nehmen Einfluss auf das was in der Kita geschieht. **Strukturen sind veränderbar und Einfluss nehmen macht Spaß.**

>> vgl. hierzu: Vierter Abschnitt KibeG § 23
„Mitwirkung der Kinder in der Tageseinrichtung“

Beispiele für gelebte Formen der Partizipation

- Die Kinder entscheiden wo in Haus und Garten und mit wem sie spielen; in Absprache mit ihren PädagogInnen über Zeit und Ort.
- Sie sind an der Tagesgestaltung so viel wie möglich beteiligt
- Projektthemen werden gemeinsam ausgewählt. Der Projektverlauf ist an den Interessen der Kinder orientiert und wird ihnen laufend zur eigenen Orientierung gespiegelt.

Beschwerdeleitfaden für Kinder

Das Beschwerdeverfahren bildet ein Kinderrecht ab und ist ein gesetzlicher Auftrag, den wir als solchen ernst nehmen und im Alltag umsetzen.

Unser Beschwerdeleitfaden beinhaltet Maßnahmen, welche den Kindern die Möglichkeit geben sich zu äußern über ihre Bedürfnisse, Anliegen oder Veränderungswünsche.

Wir nehmen diese Signale auf, verfolgen und bearbeiten sie und reflektieren ob wir angemessen reagieren. An diesem Prozess beteiligen sich alle Mitarbeiter der Park-Kita.; er gestaltet sich altersabhängig unterschiedlich vom Krippen- bis Elementarbereich und Vorschule:

Unser Umgang mit Beschwerden der Kinder findet im **Krippenalter** weniger als formaler Prozess statt, sondern durch feinfühliges Eingehen auf die Jüngsten. Beobachten von Körpersignalen des Kindes zu Wohlbefinden oder Unwohlsein, Blickkontakt, Deutung von Mimik, Gestik und Körpersprache sind hier von großer Bedeutung. Dies setzt eine besonders zugewandte Grundhaltung der Bezugspädagog*innen voraus; sie haben die Aufgabe die Signale des Kindes in Worte zu fassen und dem Kind vorsichtig fragend anzubieten. Verwendung finden bereits in diesem Alter sogenannte „Gefühlskarten“, die den Kindern die Übersetzung von Emotionen in Worte erleichtern können.

Mit den **Elementarkindern** bilden sich bereits auf sprachlicher Ebene Möglichkeiten über Unwohlsein und empfundene Verletzungen in den Austausch zu gelangen. Auch in diesem Altern kommen Bilderkarten zum Einsatz mit eindeutigen Gesichtsausdrücken und Gefühlslagen, die den Kindern helfen Worte zu finden um Stimmungen zu beschreiben.

Sogenannte „Sorgenfresser“ oder „Sorgensäckchen“ (Stofffiguren o. -säckchen) bieten sich an, um Sorgen abzulegen, bis darüber im kleinen oder großen Kreis mit den Kindern oder im Vier-Augenprinzip mit der/dem vertrauten Pädagog:in gesprochen werden kann.

Während die jüngeren Elementarkinder noch den gezielten Anstoß der Pädagog:innen brauchen, nutzen unsere Vorschulkinder diese Möglichkeit ganz selbstverständlich und ritualisiert nach dem Mittagessen, bevor sie sich verabschieden. Sie lernen dabei den abstrakten Begriff der „Beschwerde“ richtig einzusetzen, um Konflikte zu lösen oder zu vermeiden. Die Äußerungen der Kinder werden frei von jeglicher Bewertung angenommen, um eine Umgebung zu schaffen, in welcher sich die Kinder ermutigt fühlen, ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen.

Pädagogische Ziele

- Die Kinder sind gerne bei uns und kommen mit Freude in die Kita.
- Die Kinder entwickeln ein soziales Gemeinschaftsgefühl.
- Die Kinder entwickeln eine emotional stabile und eigenständige Persönlichkeit und umfassendes Selbstvertrauen.
- Die Kinder entdecken Freude an Bewegung und entwickeln ihr eigenes Körpergefühl.
- Sie erfahren ihre eigenen Grenzen und finden die Motivation diese zu erweitern.
- Die Kinder gehen mit Neugierde den „Wundern des Lebens“ auf den Grund.
- Sie erweitern kontinuierlich ihr Wissen, ihre lebenspraktischen Fähigkeiten und die Freude am Lernen.
- Die Kinder entwickeln Interesse an der Natur mit allen Sinnen.
- Die Kinder werden individuell auf die Schule vorbereitet und gehen mit Lust auf einen neuen Lebensabschnitt zu.
- Bei Konflikten unterstützen wir die Kinder gewaltfreie Lösungen zu finden.

Woran wir erkennen, dass unsere Ziele erreicht werden:

Ziele	Indikatoren	Womit wir es messen
Die Kinder sind gerne bei uns und kommen mit Freude in die Kita.	<ul style="list-style-type: none"> • Sie kommen ohne zu weinen • Sie gehen winken • Sie wollen gleich spielen, ohne winken zu gehen • Sie können sich ohne Probleme trennen • Sie gehen mit Freude auf Kinder und Erzieher zu • Sie erzählen außerhalb der Kita positiv von der Kita (weitere Faktoren, siehe Beobachtungsbögen) 	Gespräche mit den Eltern Feedback der Eltern Elternbefragungen Beobachtungen Kinderkonferenzen
Die Kinder entwickeln eine emotional stabile und eigenständige Persönlichkeit und umfassendes Selbstvertrauen.	<ul style="list-style-type: none"> • Sie treffen Entscheidungen • Sie hinterfragen Regeln • Sie wehren sich • Sie setzen sich bei Konflikten durch • Sie widersprechen • Sie tragen Lieder vor oder erzählen Erlebnisse vor der gesamten Gruppe • Sie beteiligen sich an Kreisspielen • Sie machen Pläne über Aktivitäten in der Kita (weitere Faktoren, siehe Beobachtungsbögen) 	Beobachtungen Austausch mit Kollegen Elterngespräche Kinderkonferenzen
Ziele	Indikatoren	Womit wir es messen
Die Kinder entwickeln ein soziales Gemeinschaftsgefühl.	<ul style="list-style-type: none"> • Sie können geduldig abwarten • Sie bieten eigenständig anderen Hilfe an • Sie können eigene Bedürfnisse zurückstellen • Sie können Konflikte lösen • Sie merken und äußern, dass sie sich vermissen • Sie erkennen sich und andere als Teil der Gruppe (weitere Faktoren, siehe Beobachtungsbögen) 	Beobachtungen Zuhören Austausch mit Kollegen Elterngespräche Kinderkonferenzen
Die Kinder entdecken Freude an Bewegung und entwickeln ihr eigenes Körpergefühl.	<ul style="list-style-type: none"> • Sie fragen und suchen ständig nach Bewegungsmöglichkeiten • Sie erweitern ihre Ausdauer, Geschicklichkeit, Gleichgewicht, Muskulatur • Sie merken, dass ihnen warm oder kalt ist und handeln entsprechend (weitere Faktoren, siehe Beobachtungsbögen) 	Beobachtungen Dokumentation Zuhören Austausch mit Kollegen Elterngespräche
Sie erfahren ihre eigenen Grenzen und finden die Motivation diese zu erweitern.	<ul style="list-style-type: none"> • Sie trauen sich Neues auszuprobieren • Sie erwerben neue Fähigkeiten wie: Schaukeln, Balancieren, Rückwärts gehen, Werfen, Fangen, Klettern, Rollschuhe laufen, Dreirad fahren, etc. (weitere Faktoren, siehe Beobachtungsbögen) 	Beobachtungen Zuhören Austausch mit Kollegen Elterngespräche Kinderkonferenzen
Die Kinder gehen mit Neugierde den	<ul style="list-style-type: none"> • Sie stellen Fragen • Sie stellen Hypothesen auf 	Beobachtungen

„Wundern des Lebens“ auf den Grund	<ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder sammeln Gegenstände und experimentieren mit ihnen (weitere Faktoren, siehe Beobachtungsbögen) 	Dokumentation Zuhören Austausch mit Kollegen
Die Kinder entwickeln Interesse an der Natur mit allen Sinnen	<ul style="list-style-type: none"> • Sie spielen in der Natur mit allen Sinnen • Sie sind gerne bei Wind und Wetter draußen • Sie beschreiben die Vorgänge der Natur (weitere Faktoren, siehe Beobachtungsbögen) 	Austausch mit Kollegen Elterngespräche
Die Kinder erweitern kontinuierlich ihr Wissen, ihre lebenspraktischen Fähigkeiten und Ihre Freude am Lernen	<ul style="list-style-type: none"> • Sie ziehen sich selbstständig an und aus, Zähneputzen, zur Toilette gehen, Tischdecken • Sie betrachten Bilderbücher, malen, schneiden, kleben, bauen, werden gerne kreativ • Sie zeigen zunehmend Ausdauer und Konzentration • Sie probieren Neues aus • Sie gehen gerne an gestellte Aufgaben heran • Sie stellen sich selber neue Aufgaben (weitere Faktoren, siehe Beobachtungsbögen) 	Beobachtungen Dokumentation Zuhören Austausch mit Kollegen Elterngespräche Kinderkonferenzen
Die Kinder werden individuell auf die Schule vorbereitet und gehen mit Lust auf einen neuen Lebensabschnitt zu	<ul style="list-style-type: none"> • Sie wollen Verantwortung übernehmen, Aufgaben erfüllen • Sie wollen Neues lernen: Zahlen, Buchstaben, Rechnen, Schreiben • Sie zeigen ihren Schulranzen • Sie erzählen vom Schultest und der Spielstunde in der Schule 	Beobachtungen Dokumentation Zuhören Austausch mit Kollegen Elterngespräche Kinderkonferenzen

Grundsätze unserer Arbeit

Von jedem das Beste.

Der Situationsorientierte Ansatz dient uns als Basis, ergänzt durch Elemente und Erkenntnisse verschiedener pädagogischer Ansätze, wie der Spielpädagogik, Bewegungspädagogik, Reggiopädagogik und der Projektarbeit.

Wie geschieht die Eingewöhnung?

„Solange Kinder klein sind gib ihnen Wurzeln“

Die Eingewöhnung sehen wir als Schlüsselsituation für Kinder und Eltern und wichtiges Qualitätsmerkmal unserer Arbeit.

Jedes Kind wird nach seinem individuellen Bedarf und **grundsätzlich in Anwesenheit der Eltern eingewöhnt.**

Insbesondere Eltern der Krippenkinder erhalten von uns ausführliche Informationen in einem Aufnahmegespräch und in Form des Begleitheftes „Ohne Eltern geht es nicht“ (Hans-Joachim Laewen u. anderen) basierend auf den Forschungsergebnissen des Infans – Institut für angewandte Sozialforschung/frühe Kindheit e.V. Berlin. Über dieses Eingewöhnungskonzept hinaus, gehen wir flexibel auf die individuellen Bedürfnisse der „Neuankömmlinge“ ein und berücksichtigen den kulturellen Hintergrund der Familie, Vorerfahrungen, Sprache usw.



Nach einem Vorbereitungsgespräch mit den Eltern, beginnt das Kind, mit zunächst kurzen Spielphasen die Räumlichkeiten und neue Gesichter kennen zu lernen. Diese Phasen werden von Tag zu Tag länger gestaltet. Erst wenn das Kind genügend Sicherheit in der neuen Situation gefunden hat und Kontakt zu anderen Kindern und Pädagogin aufnimmt, ziehen sich Eltern mehr und mehr zurück. Zunächst in Rufweite, später in telefonischer Erreichbarkeit usw.

Diese behutsame Eingewöhnung gibt den Eltern Einblick in unsere Arbeitsweise in der Kindergruppe und beinhaltet zudem die Chance eine Vertrauensbeziehung zwischen Eltern und PädagogInnen zu schaffen.

Ist uns gemeinsam der Aufbau von Beziehung zueinander gelungen, so kann Bindung und Zugehörigkeit weiterwachsen. Nur wenn die Kinder sich wohlfühlen, beteiligen sie sich aktiv am Geschehen in der Kindertagesstätte und sind glücklich.

Unterstützung bei Übergängen

Z.B. beim Trockenwerden: Wir sprechen uns eng mit den Eltern ab, wie wir gemeinsam das Kind am besten unterstützen können. Wichtig ist, dass dieser Entwicklungsschritt im Dialog mit dem Kind und mit positiver Unterstützung von den Erwachsenen geschieht.

Neben reichlich Wechselwäsche ist Voraussetzung, dass das Kind erste eigene Motivation zum Trockenwerden zeigt und von sich aus erzählt, dass es eine frische Windel braucht oder freiwillig auf die Toilette geht. Es wird verabredet, dass kein Kind ausgeschimpft oder bestraft wird, wenn „Malheurs“ passieren.

Weitere Übergänge sind im Abschnitt Krippe und Vorschule beschrieben.

Stellenwert der pädagogischen Angebote gegenüber dem Freispiel

„Kinder können nicht sinnlos spielen, aber sinnlos etwas lernen“

Damit Kinder aktiv und neugierig auf die Welt zugehen können, brauchen sie Zeit und den geeigneten Rahmen.

Wir streben stets nach einer Balance aus Offenheit und Planung, um eigene Entwicklungsschritte der Kinder zu unterstützen und Lernprozesse anzuregen.

Angebote und auf Themen bezogene Projekte sind zeitlich kurze, organisierte und für die Kinder verbindliche (Lern-)Einheiten in altershomogenen Kleingruppen. Diese wechseln mit längeren Phasen des Freispiels in der Altersmischung.

Angebote durch externe Fachkräfte

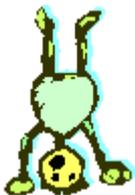
Neben den Angeboten des Kita-Teams gibt es ein regelmäßiges Angebot einer Musikpädagogin für alle Kinder, getrennt für Krippen- und Elementargruppen.

So erhalten alle Kinder neben den zahlreichen Bildungsanreizen in unseren Räumen und durch unsere PädagogInnen, ein Musik - und Rhythmik Angebot, durch eine qualifizierte Musikpädagogin, die uns wöchentlich besucht.

Weitere Musikurse sowie einen "Early English"-Kurs können Eltern als zusätzliche Angebote für ihr Kind innerhalb der Betreuungszeit privat buchen.

Alle Angebote und Projekte erfolgen spielerisch und basieren auf der Grundannahme, dass das Spiel die zentrale Methode des Kindes ist, sich Wissen, Fähigkeiten und Erkenntnisse über die Welt in der es lebt, anzueignen.

Pädagogische Planung / Inhalte und Themen / Dokumentation



In regelmäßigen Teambesprechungen der Bereiche werden Projekte oder Angebote neu entwickelt oder fortgeschrieben und die Verantwortlichkeiten unter den Teammitgliedern festgelegt.

Inhalte und Themen werden aus der Beobachtung der Kinder im Spiel und im Gespräch mit den Kindern entwickelt und mit Blick auf die jeweilige Altersgruppe umgesetzt.

In Projekten sollen die Kinder vielfältige Möglichkeiten erhalten, Fragen zu stellen, Ideen zu entwickeln, Hypothesen aufzustellen und Dinge auszuprobieren. So entwickeln sie eigene Problemlösungsstrategien und entdecken eigene Lernpotentiale.

Die Dokumentationen dienen den Kindern ihre Projektverläufe zu verfolgen und daraus neue Ideen und Fragestellungen zu entwickeln.

Die Abläufe und Inhalte der Gruppenaktivitäten werden in Wandzeitungen, Fotoserien und sonstigen Aushängen dargestellt, um den Eltern Einblick in das Tagesgeschehen und die Kita Welt ihrer Kinder zu ermöglichen.

Dokumentation der Entwicklungen von Kindern

Wir führen regelmäßig Kinderbeobachtungen durch. In Form von Entwicklungsbögen und /oder Beobachtungsprotokollen werden unsere Beobachtungen festgehalten.

Der zweite Teil der Entwicklungsdokumentation ist das Portfolio.

Das Portfolio ist eine individuelle, Stärken orientierte Entwicklungsdokumentation, in der die Entwicklungswege der Kinder transparent gemacht werden. Es ist eine Dokumentation an der die Kinder je nach Entwicklungsstand aktiv beteiligt sind. So erweitern die Kinder zunehmend das Bild von sich und entwickeln durch Wertschätzung, Stolz und Zuversicht.

Die Portfolios gehören den Kindern. Eltern oder andere Kinder müssen das Kind um Zustimmung bitten, wenn sie sein Portfolio ansehen möchten.

Die Beobachtungen unserer Kinder und die Entwicklungsdokumentation sind die Grundlage unseres pädagogischen Handelns und dienen als Anstoß für Projektthemen und Angebote.

Sie sind außerdem eine wichtige Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern die zweimal jährlich stattfinden, bei Bedarf öfter.

Zur Vorbereitung der Vorstellungsgespräche der Viereinhalbjährigen in der Schule, führen wir ein Entwicklungsgespräch anhand eines Protokollbogens der Hansestadt Hamburg, gemäß § 9 Absatz 2 des Hamburgischen Schulgesetzes. Die Entwicklungsbögen können die Eltern jederzeit einsehen; sie werden mit Einverständnis der Eltern an die einladende Grundschule weitergegeben.

Zur Auswertung von Beobachtungen, Projektvorbereitungen und -planung, Dokumentation der Arbeit und zur Vorbereitung von Elterngesprächen sowie der Durchführung dieser Entwicklungsgespräche, *nutzen die PädagogInnen ihre wöchentlichen „Verfügungszeiten“, in denen sie von der Betreuung der Kinder freigestellt sind.*

Der Tagesablauf

Von Montag bis Freitag in der Park-Kita.

Orientierung und klare Strukturen sind uns wichtig. Wir versuchen die Bedürfnisse der Familien, das Bedürfnis der Kinder nach selbstbestimmter Zeit und die Gestaltung von Bildungsprozessen in der Tagesplanung miteinander zu vereinbaren. Die Wochen- und Tagesplanung werden in den einzelnen Gruppen nach dem Grundsatz der Balance zwischen Offenheit und Planung durchgeführt.

Beispiel eines typischen Tagesablaufs in der Kita:

Uhrzeit	in den Elementargruppen		in der Krippe (U3)	Uhrzeit
ab 07:00	Ankommen, Begrüßung - Freispiel	Frühdienst: Die ersten Kinder treffen ein	Ankommen, Begrüßung - Freispiel	07:00
08:15 - 08:45	offenes Frühstück	Obstpause	gemeinsames Frühstück	8:00 - 8:45
09:00	Alle Kinder sind da: Singkreis / Morgenkreis / Entscheidungsfindung: <i>"Wer macht was an diesem Vormittag?"</i> Arbeit im Projekt Teilnahme an einem Angebot Aktivitäten außer Haus Ausflug im Stadtteil Teilnahme an externem Angebot: z.B. Englisch / Musik		Individuelles Wickeln, Körperpflege, Mas- sage	09:15
			Morgenkreis: Singen / Tanzen / Fingerspiele / Erzählen Spiele im Garten / Spaziergang im Park, Plantschen im Garten Turnen im Saal	9:30
Vorschulkinder: 8.00 - 14.00 Uhr in ihrem separaten Gruppenbereich siehe Seite 26!				
	Laufen, Klettern und Toben im Spiel- oder „Verkehrsgarten“ oder den umliegenden Sportplätzen Besuch der Umgebung oder Exkursionen an der Wandse mit Na- turbeobachtungen		Angebote in der Kleingruppe z.B. Um- gang mit Farben, Kleister oder Schaum - kreatives Gestalten im Krippenatelier oder Turnen im Saal	
ab 12:30	MITTAGESSEN - in den Gruppen (Elementar) - im Kinderrestaurant (Vorschüler)		MITTAGESSEN im Gruppenraum	11:30
			Wickeln, Körperpflege, Massage	
	Ruhephase: Bücher lesen, Musik hören, Bilder malen oder Mittagsschläf- chen?		Mittagsschlaf „pscht!“	
			Snack, Trinken und Wickeln nach dem Aufwachen	
14.00 – 16.00	Die ersten Kinder werden abgeholt Freispiel im Haus oder Garten Einzelarbeit (z.B. Portfolio / Sprachförderung)	Zwischensnack	Spiele und Entdecken im Gruppenraum oder Garten	
		Spätdienst		
17:00		Die Kita schließt: Die letzten Kinder sind abgeholt		17:00

Regeln in unserer Kita

Grundsätzlich fragen wir Kinder, zu dem was wir mit ihnen vorhaben; dabei orientieren wir uns an ihren Bedürfnissen und sind umsichtig im körperlichen Kontakt mit ihnen. Kinder und Erwachsene begegnen sich mit Höflichkeit, Wertschätzung und Respekt vor der Persönlichkeit des Anderen. In diesem Verständnis tragen wir auch Meinungsverschiedenheiten und Konflikte aus.

Wir gehen pfleglich mit Sachen, Büchern und Einrichtungsgegenständen um. Auch hier sind wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst.

Regeln sind die Basis des Handelns. Sie wurden und werden gemeinsam im Team und mit den Kindern entwickelt.

So wie der Grundsatz, dass Strukturen veränderbar sind, sind es auch die Regeln. Eine regelmäßige Reflexion bestehender Regeln – auch gemeinsam mit den Kindern - soll sicherstellen, dass Absprachen nicht an Sinn verlieren.

Die Krippenkinder in unserer Kita

Die Arbeit in unserer Krippe ist aufgrund des Alters der Kinder in einigen Punkten anders als im Elementarbereich gestaltet. Unsere jüngsten Kinder genießen einen besonderen Schonraum, den sie in unseren Krippengruppen erhalten. Krippenkinder benötigen eine intensivere Form der Fürsorge und Unterstützung, aber auch einen angemessenen Rahmen an Eigenständigkeit durch uns Erwachsene.

Unsere Räume

Unsere Räume sind nach neuesten Krippen pädagogischen Erkenntnissen ausgestattet.

Der Krippenbereich verfügt neben den Gruppenräumen und den ästhetisch gestalteten Sanitärbereichen, über ein großzügiges Atelier, das von allen Krippengruppen genutzt wird.

Alle Gruppenräume sind mit einer Vielfalt an interessanten Materialien ausgestattet, die den vielfältigen Bedürfnissen der Kinder entsprechen und ihnen selbst organisiertes Lernen ermöglichen. Unsere Kinder können sich mit allen Sinnen mit den Materialien beschäftigen, sie untersuchen und nach ihren Ideen und Willen (um)gestalten.

Unsere Rolle als PädagogInnen

Unsere Krippen PädagogInnen wissen um die Entwicklungs- und Lernprozesse von Kleinkindern und richten ihr Verhalten und ihre Angebote speziell auf diese Altersstufe aus.

Eine vertrauensvolle sichere Bindung ist für das Kind die Voraussetzung, um offen auf die Welt zuzugehen und neue Erfahrungen machen zu können. Wir sehen uns als verlässliche Bezugspersonen die den Kindern emotionale Sicherheit, Geborgenheit und liebevolle Zuwendung geben. Wir begleiten die Kinder auf dem Weg ihrer individuellen Entwicklung.

Die Eingewöhnung

Während der Eingewöhnungszeit bauen wir eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern und Eltern auf. Wir stehen in engem Kontakt zu den Eltern, so dass wir das Kind gemeinsam in seiner weiteren Entwicklung optimal unterstützen können.

Das Kind gibt das Tempo vor. Es bekommt bei uns die Zeit, die es für die Eingewöhnung braucht. Der Verlauf:

1. bis 3. Tag

Das Kind kommt mit Vater oder Mutter in die Krippe (möglichst immer zur selben Uhrzeit). Es bleibt gemeinsam mit dem Elternteil zirka eine Stunde im Gruppenraum, den es erkunden und dabei die anderen Kinder kennenlernen kann. Eine PädagogIn, die für die Eingewöhnung des Kindes verantwortlich ist, nimmt behutsam Kontakt zum Kind auf. Sie macht ihm zum Beispiel Spielangebote – ohne das Kind zu drängen. Es soll sich ihr selbst vertrauensvoll nähern und hat jederzeit die Möglichkeit zu seiner/m Mutter/Vater zurückzukehren, da sie die ganze Zeit anwesend sind.

4. Tag

Nun kennt das Kind die Gruppe und den Raum schon ein wenig und der erste Trennungsversuch ist möglich. In Absprache mit der PädagogIn verlässt Mutter/Vater nach der Verabschiedung vom Kind den Gruppenraum, bleibt aber in Rufweite. Die erste Trennung wird maximal 30 Minuten dauern.

Ab dem 5. Tag

Die Trennungszeit wird jeden Tag in Absprache mit Eltern und PädagogIn schrittweise verlängert – oder es wird, falls das Kind es braucht, eine Pause bis zum nächsten Versuch vereinbart. Wir passen die Eingewöhnungszeit dem Kind an. Einige Kinder schaffen es schon nach wenigen Tagen halbtags ohne Vater oder Mutter in der Krippe zu bleiben. Die meisten brauchen erfahrungsgemäß zwei und mehr Wochen. Fühlt sich das Kind erst einmal sicher bei uns, kann die Betreuungszeit zügig bis in den Nachmittag ausgeweitet werden.

(siehe auch Flyer zur Eingewöhnung, den die Eltern im Vorgespräch erhalten)

Nach Abschluss der Eingewöhnung folgt verbindlich ein kurzes Gespräch mit den Eltern, darüber wie die Eingewöhnung verlaufen ist.

Der Tagesablauf

Der Tagesablauf ist für die Kinder verlässlich und überschaubar gestaltet. Übergänge werden rechtzeitig angekündigt. Dies koppeln wir mit Ritualen. Die Kinder werden in der Gestaltung des Tagesablaufs so viel wie möglich einbezogen, so dass sie in ihrer Ich-Entwicklung und in ihrer Selbständigkeitsentwicklung unterstützt und angeregt werden.

Wir achten darauf, dass der Tag eine altersentsprechende Mischung aus Anregungen, der Möglichkeit zur Selbstgestaltung, Zeit zum Ausprobieren aber auch Sicherheit und Geborgenheit bietet.

Die Kinder können selbst entscheiden ob sie an unseren Angeboten teilnehmen. Unsere Aufgabe ist es ihnen passende Angebote und ausreichend Zeit für das freie Spiel zu geben. Bei den Angeboten liegt der Schwerpunkt im selbstentdeckenden Handeln des Kindes, weniger in der Herstellung eines Produktes.

Die Gestaltung der Zeiten wird an den Bedürfnissen der Kinder angepasst, so dass sich der Tagesablauf mit den Entwicklungen der Kinder verändern kann.

(Ablauf dargestellt auf Seite 19)

Körperpflege, Wickeln und Sauberkeitsentwicklung

Die Pflegesituationen werden achtsam und bewusst gestaltet, da sie ein sehr persönlicher und intimer Moment für das Kind sind. Alle Pflegesituationen geschehen in Kooperation mit dem Kind. Wir achten vor Beginn der jeweiligen Pflegesituation darauf, mit dem Kind zu sprechen, um so mit ihm in Kontakt zu treten. Dazu gehört gegebenenfalls auch zu fragen, ob es jetzt gewickelt werden möchte, ohne dabei die eventuelle Notwendigkeit außer Betracht zu lassen. Wir bereiten das Kind auf die kommende Situation vor. So erfährt es Wertschätzung und wird geachtet. Entscheidet sich das Kind gegen ein sofortiges Wickeln, so wird es in Anbetracht der Situation entweder kurze Zeit später noch einmal angesprochen oder die PädagogIn spricht alternative Möglichkeiten an.

Auch während der Sauberkeitsentwicklung achten wir die Autonomie des Kindes. Die Kinder bestimmen den Zeitpunkt selbst, an dem sie bereit sind sich das erste Mal auf die Toilette zu setzen. Ebenso entscheidet das Kind, wann es keine Windel mehr tragen möchte. Jedes Kind kann sich so in seinem eigenen Tempo entwickeln. Wir begleiten diesen Entwicklungsschritt sensibel und stimmen uns gut mit den Eltern ab.

Partizipation und soziales Miteinander

Partizipation meint, die Teilhabe der Kinder bereits in der Krippe, an allen sie betreffenden Entscheidungen im Alltag. Die Teilhabe ist für uns ein durchgängiges Prinzip, das sich durch unseren gesamten Alltag zieht. Die Kinder sind an der Gestaltung der Abläufe im Gruppenalltag so viel wie möglich, altersentsprechend beteiligt. **Wir respektieren und unterstützen ihre Selbstständigkeitsbestrebungen und passen unser Handeln und unsere Abläufe an die Entwicklung der Kinder an – und nicht umgekehrt die Kinder an die Abläufe.**

Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir leben einen engen Kontakt zu den Eltern unserer Kinder. Hierfür nehmen wir uns täglich in den Bringe- und Abholsituationen Zeit, um die wichtigsten aktuellen Informationen auszutauschen.

Wir wünschen uns, dass Eltern alle aufkommenden Fragen an uns richten. So haben wir Gelegenheit, unser Handeln transparent zu machen und Vertrauen aufzubauen. Wir führen 2x im Jahr Entwicklungsgespräche und bei Bedarf nehmen wir uns Zeit für weitere Gespräche. (siehe auch Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ab Seite 31)

Der Übergang in den Elementarbereich

Einen Monat bevor die Kinder 3 Jahre alt werden, streben wir den Wechsel in den Elementarbereich an. Sollte ein Kind aus pädagogischen Gründen schon früher oder erst später in den Elementarbereich wechseln, so versuchen wir auch das möglich zu machen. Gründe hierfür können eine Unterforderung in der Krippe oder eine persönliche Situation in der Entwicklung des Kindes sein.

Nach Möglichkeit versuchen wir die Kinder zu zweit vom Krippenbereich in den Elementarbereich wechseln zu lassen.

Der Übergang wird von der Bezugspädagog:in begleitet. Krippenpädagog:in, Leitung, Eltern und Elementarpädagogen sind hier in engem Austausch über den richtigen Zeitpunkt.

Das Kind kann schon vor dem Wechsel die neue Gruppe ab und zu besuchen. Wie lange die Besuche dauern, stimmen die Pädagogen mit dem Kind ab.

Die Bezugspädagog:in informiert die KollegInnen aus dem Elementarbereich über die bisherigen Entwicklungs- und Bildungsprozesse des Kindes. Die Entwicklungsbögen werden übergeben. Das Kind nimmt sein Krippen-Portfolio mit nach Hause.

Der Erst-Kontakt zwischen Eltern und Elementarpädagogen wird von der BezugspädagogIn aus der Krippe eingeleitet. Die Eltern erhalten von den Elementarpädagogen ein Informationsblatt zu den wichtigsten Dingen, die sie über den Elementarbereich wissen sollten.

Am Umzugstag bringt das Kind seine persönlichen Dinge aus der Krippe mit in den Elementarbereich. In ihrer neuen Gruppe werden die Kinder mit einem „Herzlich Willkommen“ empfangen. Im Elementarbereich wird ein neuer Portfolio-Ordner angelegt und dokumentiert die Entwicklungsschritte des Kindes bis ins Vorschuljahr.

Unser Standpunkt zum Thema Bildung

Frühkindliche Bildung in der Kindertagesstätte bedeutet für uns die Anregung aller Kräfte der Kinder, damit sie sich die Welt aneignen.

Der natürliche Wissensdrang, die Neugier und Phantasie des Kindes sind Energiequelle und Basis frühkindlicher Bildung. Frühkindliche Bildungspotentiale entstehen aus dem Selbstbildungspotential das ein Kind von Geburt an mitbringt:

Kleine Kinder müssen die Welt selbst entdecken – unsere Erklärungen können sie noch nicht verstehen. Aus konkreten Erfahrungen machen sie sich ein Bild von der Welt. Je vielfältiger die Erfahrungen sind, desto ausgeprägter entwickelt sich ihr Horizont.

Kinder sind dabei ständig auf der Suche nach Bestätigungen, dass ihr Bild von der Welt richtig ist. Dieses Bild von der Welt entwickeln die Kinder fortlaufend weiter, überprüfen und korrigieren es laufend.

Um diesen Prozess zu unterstützen, bedarf es uns Erwachsener als sensibel wahrnehmende Bezugspersonen, die die Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes erkennen und entsprechende Entwicklungsräume bereitstellen.

Im jungen Kindesalter geht es nicht primär darum dem Kind Wissensinhalte zu vermitteln – ihm „etwas beizubringen, sondern Lebensbedingungen und Alltagszusammenhänge so zu gestalten, dass das Kind seine Kräfte einsetzen und entfalten kann. Lernen mit allen Sinnen; durch Wahrnehmung, über Bewegung und konkretes Handeln ist charakteristisch für das Lernen im Kindesalter.

Das bedeutet für uns, dass wir den Kindern vielfältige sinnliche Erfahrungen ermöglichen und zahlreiche Bewegungsanlässe in den Alltag integrieren.

Wir gestalten unsere Räume so, dass die Kinder von Materialien und den räumlichen Gegebenheiten herausgefordert sind zum Gestalten und Ausprobieren. Die räumlichen Bedingungen die sie vorfinden, sollen sie unterstützen sich selbst sozial zu organisieren.

Jedes Kind ist einzigartig und bringt seine individuellen Ausprägungen und Lernstrategien mit. Diese Einzigartigkeit wollen wir erkennen und dem Kind größtmöglichen Erfahrungs- und Erlebnisraum für seinen individuellen Entwicklungsprozess zur Verfügung stellen.

Um diesen Bildungsprozess unserer Kinder erfolgreich zu begleiten, zu unterstützen und hervorzuheben, müssen wir uns ihnen interessiert zuwenden und sie gezielt beobachten. Unsere Beobachtungen werden im Team ausgewertet und dienen als Grundlage unserer pädagogischen Planung. Als wesentlicher Bestandteil der Erziehungspartnerschaft bilden sie außerdem die Gesprächsgrundlage mit den Eltern.



Mathematik - Natur- Technik

Kinder haben ein natürliches Interesse an Phänomenen der belebten Natur, Zahlen, und Mengen und geometrischen Formen in ihrer Umgebung. Auch in den Bildungsbereichen Naturwissenschaft / Technik und Mathematik, geht es nicht um die besonders frühe Vermittlung von Wissen, sondern um die kindgerechte spielerische Auseinandersetzung mit diesen Themen, sowie um die Anregung und Förderung der selbständigen Denkprozesse der Kinder.

Wir schaffen ihnen ein Lernklima, in dem sie ermuntert werden ihrer Experimentierfreude nachzugehen, mit verschiedensten Materialien aus der Natur und ihrer Umgebung umzugehen, um so ihr Wissen von der Welt zu erweitern.

Wir Erwachsene gehen den Dingen gemeinsam mit den Kindern auf den Grund.

Im Innen- und Außenbereich finden oder gestalten wir Möglichkeiten zur aktiven Auseinandersetzung mit der Umwelt und zur Beobachtung von Abläufen in der Natur. Wir greifen die Themen der Kinder auf und gehen auf ihre Hypothesen ein. Damit die Kinder sich an Ergebnisse und Erfahrungen erinnern, dokumentieren wir Projektabschnitte und – Verläufe gemeinsam mit ihnen.

Umwelterziehung

Der Wissensdurst der Kinder ist groß zu Klima- und Umweltfragen.

Bei der Mülltrennung sind unsere Kinder längst Profis. Nach ersten Haus-Projekten mit dem Ergebnis einfacher Maßnahmen, wie: Licht aus beim Gruppenraum verlassen, gezieltes Stoßlüften bei ausgestellter Heizung, Händewaschen mit kaltem Wasser, wie gehen wir sparsam um mit dem kostbaren Malpapier u.v.m. - finden „Klimafuchs“ und „Save our Future“ offene Ohren in der Park-Kita. Die Einbeziehung aller Eltern, mit viel oder weniger Energie- Klima- und Umweltbewusstsein, manches durch ihre Kinder erst angeschubst, ist uns ebenfalls wichtig. Gemeinsam mit den Kindern sind die Pädagog:innen auf der Suche, wie und wo sich Fragen zu diesen spannenden Themen beantworten lassen. Es werden Bücher mit den Kindern aus der Bücherhalle ausgeliehen zu Fach- und Sachgeschichten oder von zu Hause mitgebracht. Die Kinder führen Interviews mit „Eltern-Spezialisten“ und anderen Gesprächspartnern mit Expertise. Im Sommer betreuen die Kinder ihre kleinen Versuchsbeete für Kräuter und Gemüse und freuen sich an dem Ertrag, selbst wenn er zunächst klein ausfällt.

Müll im Umfeld unserer Kita wird eingesammelt und an die Stadtreinigung abgegeben. Im nahegelegenen Naturprojekt mit Weidehaltung „Wilde Weiden“, erfahren wir etwas über die Bedürfnisse der Rinder, Ziegen und Schafe und wie sie helfen die Landschaft gesund zu halten.

Computer

Elektronische Medien sind Bestandteil der Lebenswelt heutiger Kinder. In der ganzheitlichen Bildungsarbeit wird von einem breiten Medienbegriff ausgegangen. Kinder nutzen verschiedenste (Hilfs-) Mittel zur Wahrnehmung, Erforschung und Verarbeitung ihrer kindlichen Welt. Der Computer hat keinen besonderen Status, sondern ist ein alltägliches Medium neben den herkömmlichen wie Bücher, Bilder, Fotos, Kassettenrekorder, CD-Player, Videos zu Projektthemen usw.

Die Kinder nutzen nach Wunsch auch den Computer z.B. um Buchstaben und Zahlen zu schreiben, den eigenen Namen oder einen Brief der dann auch ausgedruckt werden muss. In Projekten kommt er temporär zum Einsatz, z.B. beim Postprojekt der Vorschulkinder oder als leicht zugängliche generelle Informationsquelle.

Die Praxis hat in unserer Kita ganz deutlich gezeigt, dass das Spielen und die Auseinandersetzung mit realen Personen und Dingen auf Dauer viel interessanter für die Kinder sind.

Sprachförderung

Die Förderung der Sprachentwicklung betrachten wir als bedeutende Querschnittsaufgabe; sie ist fest verankert in unserem Umgang mit den Kindern und durchzieht den gesamten Alltag mit ihnen. „Sprachliche Bildungsprozesse beginnen mit der Geburt.“ (Hamburger Bildungsempfehlungen, Bildungsbereich Kommunikation: Sprache, Schriftkultur und Medien, S. 67 ff)

Kinder brauchen Sprachvorbilder und -muster an denen sie sich orientieren können. Deshalb begleiten unsere PädagogInnen alle Handlungen mit und um das Kind mit einfachen Erklärungen und Wiederholungen.

Bereits in der Krippe nutzen die Krippenpädagog:innen täglich das gemeinsame Singen, Aufsagen von einfachen Versen, Reimen und Bilderbuchbetrachtungen um die Sprachkompetenz der Kinder anzuregen.

Unser Ziel ist es den Kindern frühestmöglich den Zugang zum Lesen (>>Literacy) als wert- und lustvolles Instrument die Welt zu verstehen, nahe zu bringen.

Eine Vielzahl von Büchern für alle Altersstufen in der Kita und ständige Neuanschaffungen helfen uns dabei; persönliche Freude am Vorlesen und Vergnügen an guten Kinderbüchern der/des Vorlesenden vorausgesetzt!

Das tägliche Vorleseritual wird auch von den Elementarkindern geliebt und eingefordert, ergänzt vom „Vorlesekinno“ (Kamishibai) und Besuchen in der Bücherhalle.

In der Folge sind die Vorschulkinder im Umgang mit Buchstaben, Namen schreiben etc. schon geübt und manche mit ersten eigenen Leseversuchen erfolgreich fortgeschritten, bevor sie eingeschult werden.

Fallen uns dagegen Kinder mit zögerlicher oder verzögerter Sprachentwicklung auf, gehen wir behutsam mit den Eltern ins Gespräch und bitten sie, Fachkolleg:innen der Logopädie hinzu zu ziehen und sich beraten zu lassen.

Gesundheits-, Ernährungs-

Wir nehmen den Zusammenhang von körperlichem Wohlbefinden und geistiger Entwicklung sehr ernst. Deshalb ziehen sich die Themen Gesundheits-, Ernährungs- und Umwelterziehung wie ein roter Faden durch unseren Kita-Alltag und sind Bestandteil vieler Aktivitäten und unserer Hausorganisation.

Wichtig ist uns hierbei nicht mit dem „erhobenen Zeigefinger“ aufzutreten, sondern ein positives Bewusstsein durch eigenes Entdecken und durch Vorbildverhalten unsererseits zu schaffen. Wir Erwachsenen sind uns unseres Vorbildverhaltens bewusst und reflektieren im Team auch die eigenen Widersprüche in diesem Zusammenhang.

Wir bilden uns laufend fort und bieten gesundes abwechslungsreiches Essen. Die Kinder bekommen jeden Tag ausreichend Obst und Gemüse als Beikost. Das jederzeit etwas zum Trinken für die Kinder zur Verfügung steht, ist selbstverständlich.

Essen soll Spaß machen!

Hier ist absolute Freiwilligkeit unser Grundsatz. Wir bieten Kindern Essen an, motivieren sie immer mal wieder etwas zu probieren, da sich der Geschmack bei Kindern stetig weiterentwickelt. Die Entscheidung etwas zu essen, liegt aber bei den Kindern.



Sie entscheiden was und wie viel sie essen und wann sie satt sind. Diese Entscheidung wird von uns respektiert.

Wir vermitteln den Kindern Grunderfahrungen und Basiswissen über den Zusammenhang von Ernährung, Gesundheit und Umwelt; woher unsere Nahrung kommt, was gesund ist und warum und dass man nur so viel auf den Teller füllt, wie man glaubt essen zu können.

Kindliche Sexualität und Körpererkundungsspiele „Doktorspiele“

„Kindliche Sexualität unterscheidet sich von der Sexualität Erwachsener und Jugendlicher. Sie ist auf sich selbst bezogen, nicht auf einen anderen. Als wichtiger und natürlicher Bestandteil kindlicher Entwicklung, sollten sexuelle Aktivitäten bei Kindern nicht unterbunden werden.“ (aus: DUNKELZIFFER e.V., „Prävention im Kindergarten“)

Deshalb gilt in der Park-Kita:

- „Doktorspiele“ sind grundsätzlich erlaubt
- Die Kinder sind in gleichem Alter bzw. auf vergleichbarem Entwicklungsstand
- Freiwilligkeit für alle Beteiligten
- Keine Gegenstände in Scheide oder Po, Mund, Nase oder Ohr!
- Keine Gewalt!

Diese Regeln werden mit den Kindern gemeinsam und immer wieder neu erarbeitet.

Kinderschutz und Prävention

Ein zentrales Anliegen ist es für uns Kinder stark zu machen. Für sie da zu sein und ihnen Erfahrungen und Kompetenzen mit auf den Weg zu geben, die sie auch schwierige Lebenssituationen bewältigen lassen.

Wir möchten erreichen, dass die Kinder Vertrauen in ihre eigene Kraft gewinnen, dass sie sich selbst als wertvoll und kompetent erleben und sie die Erfahrung machen, dass sie durch eigene Handlungen Veränderungen bewirken können.

Mein Körper gehört nur mir!

Die Gewissheit über den eigenen Körper bestimmen zu dürfen und das Recht zu haben, Berührungen anzunehmen oder zurückzuweisen, stärkt das Kind in seiner Persönlichkeit und bedeutet Schutz vor Übergriffen.

Um Kinder vor sexuellem Missbrauch zu schützen, arbeiten wir nach dem von DUNKELZIFFER e.V. entwickelten Programm „Löwi Löwenstark“ zur Prävention in Kindertagesstätten. Die Kinder werden spielerisch befähigt, sensibel ihre Welt zu erfahren, stark zu werden und Gefahren zu erkennen. (vergleichen Sie hierzu auch das Informationsmaterial des Vereins DUNKELZIFFER; der Verein arbeitet seit Jahren bundesweit zum Thema sexuellen Missbrauchs bei Mädchen und Jungen und gilt als anerkannte Fachberatungsadresse.)

Wir unterstützen die Kinder sich vor Vereinnahmung zu wehren und schützen sie, gegen emotionale Übergriffe.

Alle Mitarbeitenden sind im Umgang mit Kindeswohlgefährdung geschult. Zu unseren Aufgaben gehören die Beobachtung und die Einschätzung der Befindlichkeit der Kinder. Bei Bedarf führen wir Fallbesprechungen auf der Grundlage unserer Beobachtungen durch. Hierfür nutzen wir externe Unterstützung durch erfahrene Fachkräfte, um so die Situationen einzuschätzen und weitere Handlungsschritte zu besprechen.

Wir arbeiten nach dem Leitfaden/Arbeitshilfe zum Kinderschutz des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Hamburg, sowie den Fragestellungen die sich aus der Weiterentwicklung unseres Konzeptes unter dem Blickwinkel des Kinderschutzes ergeben.

Gelebte Vielfalt

Wir heißen jedes Kind und seine Familie willkommen.

Die Haltung, dass Verschiedenheit eine große Chance für das gemeinsame voneinander Lernen ist, gehört zur gelebten Kultur in unserem Haus.

Auftrag der Kita ist, jedem Kind ein Recht auf Entwicklung und Teilhabe an der Gemeinschaft einzuräumen. Es geht darum Chancengerechtigkeit in unserem Bildungssystem herzustellen. Dass dies hohe Ziele sind, ist allen in unserem Team bewusst. Wir streben diese Ziele an, müssen aber immer wieder reflektieren, was wir mit vorhandenen Ressourcen möglich machen können.

In der Praxis bedeutet es, jedes Kind und seine Familie individuell zu sehen und zu schauen, was das Kind braucht und was wir ihm anbieten können. Hierbei stärken wir die Ressourcen durch positive Lernerfahrungen. Wir schauen auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder in unseren Gruppen und greifen sie in Angeboten, Projekten und der Tagesgestaltung auf. Das Zusammenleben in unserer Kindertagesstätte bietet Kindern vielfältige Begegnungsmöglichkeiten mit Kindern unterschiedlicher Altersgruppen.

Wir haben uns auf das Konzept der Vorurteilsbewussten Bildung verständigt. Dies sehen wir als Ziel, sind uns aber bewusst, dass wir nicht vorurteilsfrei sind. Die

stätige Reflexion gehört zur gelebten Teamkultur und ist Grundlage der pädagogischen Arbeit. Bei Bedarf thematisieren wir das Thema mit den Eltern.

Unsere Angebote sind auf die Kinder und Familien abgestimmt, die wir gegenwärtig betreuen. Somit müssen wir unsere Angebote und Strukturen laufend reflektieren. Wichtig ist uns hierbei, unsere konzeptionellen Grundsätze im Blick zu behalten. Bei neuen Herausforderungen, prüfen wir, wie wir für Kinder und Familien Barrieren abbauen können und wer oder was uns in der Arbeit unterstützen kann.

Unsere Angebote sind so gestaltet, dass jedes Kind seine individuelle Herausforderung erhält und teilhaben kann. Hierbei sind wir mit den Kindern im Dialog und machen transparent, wenn Kinder individuelle Angebote brauchen.

Wir unterstützen jedes Kind in seiner Identitätsentwicklung, unabhängig vom Geschlecht, von körperlichen Merkmalen oder sozialen, kulturellen und religiösen Zugehörigkeiten.

Wir gehen mit den Kindern in den Dialog, wenn wir wahrnehmen, dass aufgrund von Unterschieden, Konflikte entstehen. Unser Ziel ist, das Kinder Empathie und die Fähigkeit entwickeln, sich in die Perspektive von anderen hineinzusetzen.

Wir thematisieren mit den Kindern, dass Menschen auf dieser Welt sehr unterschiedlich leben und es Ungerechtigkeiten gibt. Hierbei möchten wir die Fähigkeit zur Solidarität und die Selbstkompetenz bei Kindern entwickeln.

Geschlechterbewusste Pädagogik

Gender - soziale Entwicklung und Teilhabe von Jungen und Mädchen

Wir unterstützen die Kinder darin, ihre Geschlechterrolle zu entwickeln und ihr Bild von Geschlechterrollen zu erweitern.

Im Kitaalltag motivieren wir Kinder, Neues zu entdecken und die vielfältigen Möglichkeiten die wir ihnen bieten, zu nutzen. In unserer Raumgestaltung und Materialauswahl achten wir darauf, dass Kinder Anregungen für beide Geschlechter erhalten, die Nutzung aber nicht auf Geschlechter festgelegt ist.

Wir reflektieren das Verhalten von Jungen und Mädchen und achten darauf, welche Bedürfnisse hinter ihrem Verhalten stehen. Ziel ist den Bedürfnissen von Jungen und Mädchen gerecht zu werden, ohne hierbei in Geschlechterstereotypen zu verfallen.

Wir greifen entstehende Fragen oder Aussagen von Kindern zum Thema Geschlechterrollen auf und hinterfragen mit ihnen Stereotypen wie typisch Junge/Mann, typisch Mädchen/Frau.

Für uns PadagogInnen ist die Reflexion unserer Einstellungen und unseres Verhaltens eine wichtige Basis, um eine geschlechterbewusste Pädagogik leben zu können. Wir arbeiten in einem Geschlechterheterogenem Team und achten darauf, dass wir durch unser Verhalten Kindern Erfahrungen mit unterschiedlichen Rollenbildern ermöglichen.

Wir machen Eltern den Ansatz und die Praxis der geschlechterbewussten Pädagogik transparent. Hierbei sind wir im Rahmen unserer Zusammenarbeit im stetigen Austausch über unsere Angebote und Erfahrungen.

Schulfähigkeit

Den Begriff der Schulfähigkeit betrachten wir vor allem unter dem Blickwinkel der emotionalen Stabilität der Kinder. Kinder die gefühlsmäßig eher ausgeglichen sind, sind neuen Herausforderungen gegenüber zuversichtlicher und trauen sich etwas zu. Sie können nicht eindeutige Situationen eher aushalten und Enttäuschungen besser verarbeiten. Sie müssen nicht ständig im Mittelpunkt stehen und können die Befriedigung von Bedürfnissen angemessen aufschieben. Schulfähige Kinder verfügen über einen gesunden Ehrgeiz bei der Erreichung eines selbst gesteckten Ziels und zeigen hohe Anstrengungsbereitschaft.

Förderung der Schulfähigkeit und Vorbereitung auf die Schule

Unsere primäre Aufgabe ist es, die Bedingungen zu schaffen, die es Kindern ermöglichen, sich zu selbständigen, eigenverantwortlichen und sozialen Persönlichkeiten zu entwickeln.

Dieser Prozess ist ein ganzheitlicher und beginnt mit dem Tag der Aufnahme in die Park-Kita und nicht erst im Jahr vor der Einschulung.

Im Laufe der Jahre in der Park-Kita lernen die Kinder die verschiedenen Bildungsbereiche (lt. Hamburger Bildungsempfehlungen) kennen und sammeln hierzu Erfahrungen im alltäglichen Ablauf, in unseren Angeboten und in der Projektarbeiten.

Die Bildungsbereiche sind:

- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Soziale und kulturelle Umwelt
- Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien
- Bildnerisches Gestalten
- Musik
- Mathematik
- Natur-Umwelt-Technik

Das Kita Brückenjahr

Im letzten Jahr vor der Einschulung werden die Kinder im Zuge unserer altersdifferenzierten Angebote und Projekte noch einmal besonders gefördert und gefordert.

Dazu verbringen sie jeden Tag als eigene Vorschulgruppe mit ihrer Pädagogin in separaten Räumen und kehren erst nach einem gemeinsamen Mittagessen um 14.00Uhr in ihre „Stammgruppen“ zurück.

Wir arbeiten nach dem Konzept des Kita Brückenjahres welches die Dachverbände der Kindertagesstätten Hamburg gemeinsam entwickelt haben.

Beispiele für die Förderung der 5- bis 6-Jährigen:

Förderung des Sozialverhaltens

Umgang mit Konflikten: Lösungen finden; Streit selbst schlichten; Regeln als hilfreich erkennen

Förderung der Grob- und Feinmotorik

Förderung der Geschicklichkeit; Umgang mit Schere und unterschiedlichsten Materialien; bei Interesse: Schreiben des Namens etc.

Förderung der kognitiven Entwicklung

Konzentration und Sprachförderung (Stuhlkreis, Morgenkreis, Geschichten hören und wiedergeben); Umgang mit Farben, Formen, Bildern, Büchern und Spielen

Das Lernen lernen

Selbstentdeckendes Lernen in der Werkstatt. Experimente durchführen. In Projekten arbeiten. Die Fähigkeit erwerben, sich selbst Wissen zu verschaffen. Verläufe dokumentieren.



Praxisinhalte: Einzelne Kenntnisse werden geübt, z.B.: Anschrift und Telefonnummer kennen, Hilfe holen, wenn man nicht weiterweiß, die Uhr lesen und verstehen, sowie das verantwortliche Umgehen mit einem **erweiterten Aktionsradius in Haus und Garten**, den Stadtteil erkunden.

An 8 Terminen gehen wir mit den Kindern ins **Haus der wilden Weiden**. Dort werden durch eine Naturpädagogin verschiedene Themen wie z.B. vom Schaf zur Wolle oder mit Wasser experimentieren, in der Natur angeboten.

Der Übergang in die Schule

Praktische Verkehrserziehung (u.a. in Kooperation mit den Hamburger Verkehrspolizisten) soll die Kinder sicher im Straßenverkehr machen, damit sie in Zukunft ihren Schulweg eigenverantwortlich meistern.

Auch ein Besuch der Grundschule und möglicherweise der Besuch einer Schulklasse in der Kita, gehören zum Programm. Nach Möglichkeit laden wir eine/n Lehrer/Lehrerin der benachbarten Grundschule/Vorschule in die Kita ein.

Eine Übernachtung in der Kita, das Schlaffest, findet zum Abschluss statt.

Am Ende werden die Kinder mit einem Fest verabschiedet.

Zum Thema **Schulfähigkeit und Vorbereitung auf die Schule** bieten wir jeweils im Herbst einen Elternabend zum **KITA- BRÜCKENJAHR** an.

In den 4,5- Jährigen Gesprächen zum Jahresende tauschen wir uns mit den Eltern über die Einschätzung zur Schulfähigkeit ihres Kindes aus und besprechen den weiteren Weg der Kinder.

Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Starke Partner sind wichtig

Die Zusammenarbeit mit den Eltern hat einen hohen Stellenwert, weil unsere Arbeit nur mit ihnen erfolgreich sein kann. Wir gehen mit Eltern eine **Bildungs- und Erziehungspartnerschaft** auf Zeit ein. Das bedeutet, dass wir Eltern in ihrer Erziehungsarbeit unterstützen und uns über die Bildungswege ihres Kindes regelmäßig austauschen. Wir sind verlässliche Partner in der kontinuierlichen Betreuung ihrer Kinder.

Das Verhältnis sollte geprägt sein durch:

- Respekt
- Unbedingte Wertschätzung
- Vertrauen
- Gegenseitige Anerkennung der Kompetenzen (Eltern ↔ ErzieherInnen)
- Kommunikation und regelmäßigen Kontakt

Eltern sind unsere direkten Ansprechpartner, wenn es darum geht, optimale Entwicklungsmöglichkeiten für **ihr** Kind anzubieten. Eltern sind Experten für **ihr** Kind. Gemeinsam mit ihnen kommen wir zu einem umfassenden Bild vom Kind.

Um im Interesse und zum Wohle des Kindes zu arbeiten, sind vielfältige Informationen über das Kind, seine Vorlieben und Besonderheiten im häuslichen Umfeld und seiner Familie förderlich. Durch das Gespräch mit den Eltern kann sich kindliches Verhalten für uns verdeutlichen und umgekehrt ermöglicht es den Eltern einen anderen Blick auf ihr Kind. Das kann bedeuten, dass sich der jeweilige Entwicklungsstand eines Kindes für Eltern und Pädagogen klarer abhebt, als dies sonst im Alltag wahrgenommen wird. Unser Ziel ist es, mit jeder Familie halbjährlich ein Entwicklungsgespräch zu führen.

Neben den Entwicklungsgesprächen, haben die Eltern die Möglichkeit in kurzen „Tür und Angelgesprächen“, wichtige Informationen an uns weiter zu geben.

Informations- und Austauschmöglichkeiten bieten auch die Elternabende die die einzelnen Gruppen durchführen.

Hospitationen der Eltern: Eltern können nach Absprache hospitieren. Es kann sehr interessant sein, das Tagesgeschehen in der Kita einmal zu erleben um ein vollständiges Bild vom Alltag seines Kindes in der Kita zu bekommen und es in anderen Zusammenhängen und im Umgang mit anderen Personen zu erleben. Ein nützlicher Nebeneffekt ist, dass Abläufe der Kita besser verstanden werden, da nicht nur ein Zeitausschnitt, nämlich die Bringe- und Abholsituation erlebt wird.

Mitwirkung unserer Eltern

>>vgl. hierzu: Vierter Abschnitt KibeG §24f

Mitwirkungsrechte von Eltern in Hamburger Kitas“

Eltern können sich aktiv beteiligen

Wir haben einen Elternbeirat der aus maximal 2 gewählten Mitgliedern pro Gruppe besteht und jeweils für ein Jahr auf den Elternabenden im September gewählt wird.

Der Elternbeirat gibt Eltern die Möglichkeit uns in unserer Arbeit im Interesse der Kinder zu unterstützen.



Aufgaben und Ziele:

- Informations- und Meinungs austausch
- Interessenvertretung der Kinder und Elternschaft
- Mitarbeit bei besonderen Aktivitäten, wie z.B. Feste gestalten, Mitgestaltung der Räume, des Außengeländes
- Mithilfe bei besonderen Aktivitäten, wie z.B. Ausflügen, Schwimmen etc.
- Neutrale Vermittlung bei Konflikten zwischen Eltern und Kita
- Unterstützung der Einrichtung nach außen, um gemeinsame Ziele zu erreichen
- Eigene Organisation von Aktivitäten für die Familien

Selbstverständlich haben nicht nur die gewählten Elternvertreter, sondern alle Eltern die Möglichkeit uns in dieser oder anderer Form in unserer Arbeit zu unterstützen. Wenn Eltern je nach ihren Neigungen ein kleines Angebot (in Absprache mit uns) im Rahmen unserer Projekte für die Kinder übernehmen möchten, sehen wir dies als wertvolle Ergänzung unserer Arbeit.

Elternfeedback

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Die Rückmeldungen unserer Eltern sind uns wichtig, weil sie uns einen wertvollen Hinweis auf die empfundene Betreuungsqualität unserer Kita geben und wir so die Chance zur Weiterentwicklung nutzen können. Auch regelmäßige Elternbefragungen sollen Eltern die Möglichkeit geben Wahrnehmungen und Wünsche mitzuteilen. Die Ergebnisse der Umfrage werden den Eltern veröffentlicht und mit ihnen diskutiert.

BESCHWERDELEITFADEN

Ihre Kritik nehmen wir ernst

wo Menschen arbeiten, passieren Fehler oder treffen unterschiedliche Sichtweisen aufeinander.

Wir möchten Ihnen jedoch Mut machen, uns direkt auf mögliche Fehler hinzuweisen, Ihre Unzufriedenheit oder Kritik offen anzusprechen. Nur so kann es uns gelingen, Ihr Anliegen wertzuschätzen und uns als lernende Organisation weiterzuentwickeln. Dabei werden wir nicht alle Wünsche und Probleme sofort – oder auch in Gänze – in Ihrem Sinne lösen können.

Wir sagen Ihnen jedoch zu, gemeinsam nach Lösungen und Kompromissen zu suchen. Der folgende Beschwerdeleitfaden soll Ihnen zeigen, wie wir mit ihrer Kritik weiter verfahren:

Ihr/e Ansprechpartner/In:

- Sprechen Sie bitte immer zuerst die direkt zuständige Mitarbeiterin an. Die meisten Probleme werden sich bereits auf diesem Wege klären lassen.
- Informieren Sie ggf. die Elternvertreter/Innen Ihrer Gruppe, die entsprechenden Ansprechpartner finden sie in den jeweiligen Gruppen-Adresslisten sowie an der Pinnwand in der Eingangshalle.
- Wenden Sie sich bitte bei allen Fragen zum Betreuungsvertrag, zu Entgelten, zum pädagogischen Konzept oder allen sicherheitsrelevanten Themen direkt an die Kitageleitung Dipl.-Päd. Annette Krogh.
- In allen Fragen, die die Leitung betreffen, sprechen Sie diese bitte ebenfalls zunächst direkt an. Sollte dies nicht zu dem gewünschten Ergebnis führen, wenden Sie sich bitte schriftlich an den Trägerverein Park-Kita Altrahlstedt e.V. (Anschrift siehe oben).

Darüber hinaus bieten sich zusätzlich folgende Gremien an:

- Treffen der Elternvertreter
- Elternstammtische
- Elternabende mindestens 2x /Jahr

So wird mit Ihrer Beschwerde umgegangen:

- Die angesprochenen Mitarbeiter:innen nehmen Ihre Beschwerde entgegen, suchen direkt mit Ihnen nach einer Lösung und /oder leiten die Beschwerde an die Leitung / ggf. den Träger weiter.
- Wir sichern Ihnen dabei eine vertrauliche Behandlung Ihrer Beschwerde zu.
- Der interne Prozess der Abwägung und die Lösungssuche beginnt.
- Sie erhalten zeitnah, spätestens nach 14 Tagen, unseren Lösungsvorschlag oder eine Information zum aktuellen Zwischenstand.
- Die Maßnahmen werden eingeführt und auf ihre Wirksamkeit überprüft.

Einige Spielregeln:

- Lassen Sie uns bei aller Kritik und möglichen Erregung in Ton und Stil angemessen miteinander umgehen.
- Halten Sie bitte unbedingt die oben beschriebene Reihenfolge der Ansprechpartner ein.
- Dies vorausgesetzt, sichern wir Ihnen eine ernsthafte Auseinandersetzung mit Ihrem Anliegen zu.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir beteiligen uns an Ausbildung

Um auch in Zukunft Mitarbeiterinnen mit qualitativ guten und umfassenden Praxiserfahrungen zu haben, beteiligen wir uns engagiert an der Ausbildung zur Erzieherin und zur Sozialpädagogischen Assistentin. Für uns sind die Erfahrungen mit Auszubildenden immer auch Anregung und Reflexionsmöglichkeit der eigenen Arbeit.

Der Kontakt zu den Grundschulen



Die Kooperation mit den Grundschulen an die wir unsere Kinder abgeben entwickelt sich kontinuierlich über Besuche und die gemeinsame "Begutachtungen der Viereinhalbjährigen". Im Verständnis der aktuellen Bildungsdiskussion, ist die Ko-operation von Elementar- und Grundschulpädagogen eine bildungspolitisch bedeutende Aufgabe, da beide Bereiche ergänzend arbeiten sollen und einiges voneinander lernen können, sind wir für eine verstärkte Kooperation aufgeschlossen und werden uns weiterhin dafür einsetzen.

Öffentlichkeitsarbeit

Der erste Eindruck ist entscheidend und der Letzte bleibt

Für eine gute Außenwirkung, ist es uns wichtig, jedem Menschen der in unsere Kita kommt freundlich zu begegnen. Wir begrüßen jeden und bieten unsere Hilfe an. Für den äußeren Eindruck, achten wir auf überschaubare, aktuelle Informationen und Dokumentationen unserer Arbeit.

Einmal im Jahr laden wir ein zu einem großen Eltern-Kind-Fest und bieten interessierten Gästen die Möglichkeit uns und unsere Arbeit mit Familien und Kindern kennen zu lernen.

Qualität und Fortbildung

Wir entwickeln uns immer weiter

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern und weiterzuentwickeln, bilden sich alle MitarbeiterInnen ständig weiter. Das Team entwickelt in internen Teamfortbildungen die pädagogische Konzeption der Park-Kita laufend weiter, bzw. überprüft diese. Außerdem nutzen die Teammitglieder die Möglichkeit, mindestens eine individuelle externe Fortbildung im Jahr wahrzunehmen.



Auswahlkriterien sind Neigungen und Schwerpunkte der MitarbeiterInnen, aber auch Basiswissen und neue wissenschaftliche Erkenntnisse, um unsere Ansätze in der Arbeit zu aktualisieren.

3 Tage im Jahr, an denen die Kita geschlossen ist, arbeiten wir im Gesamtteam zur Qualitätsentwicklung. Bei Bedarf laden wir externe Fachberater:innen zu uns ein und nutzen deren Blickwinkel auf unsere Arbeit.

Die Erwartungen der Kinder, Eltern und gesellschaftliche Entwicklungen, sind Grundlage für die Fortschreibung und Überprüfung der Konzeption und der Angebote unserer Kindertagesstätte.

Ziele für die Zukunft

Wenn ich weiß wohin ich möchte, kann ich den richtigen Weg einschlagen

Dem Mangel an geschultem Personal durch attraktive Konditionen entgegenwirken; Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter:innen und deren mindestens mittelfristige Bindung an die Park-Kita.

Gute Erfahrungen machen wir mit der Übernahme von Praktikant:innen, die sich bereits während ihrer Ausbildung als besonders geeignet erweisen und Lust haben Teil des Park-Kita Teams zu werden.

Überprüfung unserer Konzeption

Alle MitarbeiterInnen sind ständig an der Weiterentwicklung des Konzeptes beteiligt und tragen die Verantwortung für die Umsetzung der Ziele.

Ca. alle 2 Jahre führen wir eine Elternbefragung durch, um Zufriedenheit, Kritik oder Anregungen für Veränderungen zu ermitteln.

Ebenso prüfen wir die Qualität unserer Arbeit mittels interner und externer Evaluation. Die Gesamtqualität unserer Arbeit wird ständig im Team, mit der Leitung und bei Bedarf mit externer Fachberatung bewertet. Hierbei werden neue wissenschaftliche Erkenntnisse und gesellschaftliche Entwicklungen berücksichtigt und konzeptionell erfasst. **Seit Dezember 2022 ist die Park-Kita zertifiziert!**

Zur Einführung des neuen Qualitätsbereiches „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BnE) im Qualitätsverfahren des Paritätischen, haben wir einen Studientag genutzt um unser Bewusstsein und Profil zu schärfen. Wir sind uns unserer Funktion als Vorbilder für die lernenden Kinder bewusst und dabei, alles an Verbrauch in der Kita noch kritischer als bisher zu hinterfragen und womöglich zu reduzieren. „Weniger ist mehr“ und recyceltes Material gibt es inzwischen für viele Verbrauchsmaterialien und ist ökologisch wertvoller als recycelbares. Die Kolleg:innen vom „Klimafuchs“ und die FHH beraten uns fachkundig zu Fragen des Energieverbrauchs und energetischem Gebäudestatus. Wir werden sehen, was sich kurz- oder mittelfristig umsetzen lässt!

Schlusswort

Gern hören wir von Ihrer Erfahrung beim Lesen unserer pädagogischen Konzeption und bedanken uns für Anregungen und konstruktive Kritik.